

# Pädagogische Konzeption

## Kindertagesstätte Bummi

Stand: 2025



# Inhalt

Vorwort .....	1
1. Unsere Einrichtung stellt sich vor .....	2
1.1 Unser Träger – Sozialverband VdK Sachsen e.V. ....	2
1.2 Unsere Kindertagesstätte „Bummi“ .....	2
1.3 Unser pädagogisches Leitbild.....	2
1.4 Integration und Inklusion.....	3
2. Kooperation und Vernetzung.....	3
2.1 Kooperation mit Grundschulen.....	3
2.2 Kooperation mit Institutionen im Sozialraum .....	4
2.3 Zusammenarbeit mit Eltern.....	4
2.4 Kooperation im Team .....	4
2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung .....	5
3. Unser Bild vom Kind .....	5
3.1 Das Kind als eigenständige Persönlichkeit .....	5
3.2 Kinder als aktive Lernende .....	5
3.3 Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit .....	6
3.4 Kinder als soziale Wesen.....	6
3.5 Kinderrechte als Grundlage.....	6
3.6 Konsequenzen für unsere pädagogische Arbeit.....	7
4. Pädagogische Praxis.....	7
4.1 Gesetzliche Grundlagen.....	7
4.2 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit .....	7
4.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte.....	8
4.4 Partizipation im Alltag .....	8
4.5 Tagesablauf .....	8
4.6 Spiel als Lernform .....	9
4.7 Gesundheit und Ernährung .....	9
5. Bildungsbereiche nach dem Sächsischen Bildungsplan.....	9

5.1 Somatische Bildung – Körper, Bewegung, Gesundheit .....	9
5.2 Soziale Bildung – Gemeinschaft, Werte, Demokratie .....	10
5.3 Kommunikative Bildung – Sprache und Medien.....	10
5.4 Ästhetische Bildung – Kunst, Musik, Kreativität .....	10
5.5 Naturwissenschaftlich-technische Bildung – Forschen und Entdecken .....	11
5.6 Mathematische Bildung – Zahlen, Mengen, Strukturen .....	11
5.7 Ethisch- religiöse Bildung – Werte, Kultur, Sinnfragen .....	11
6. Übergänge und die Gestaltung der Übergänge .....	12
<p>Übergänge (sogenannte Transitionen) gehören zu den prägendsten Erfahrungen in der Kindheit. Jeder Wechsel – ob vom Elternhaus in die Kita, von einer Gruppe in die nächste oder später in die Grundschule – ist mit Freude und Neugier, aber auch mit Unsicherheit verbunden. Unser Ziel ist es, Kindern und Familien diese Übergänge zu erleichtern und sie als positive und stärkende Erfahrungen zu gestalten. ....</p>	
6.1 Eingewöhnung in die Kita .....	12
6.2 Übergänge innerhalb der Kita.....	12
6.3 Übergang in die Schule .....	13
6.4 Bedeutung für die Familien.....	13
7. Zusammenarbeit mit Eltern .....	13
7.1 Grundprinzipien der Zusammenarbeit .....	13
7.2 Formen der Zusammenarbeit.....	14
7.3 Erziehungspartnerschaft .....	14
7.4 Besondere Lebenslagen .....	14
7.5 Eltern als Ressource.....	15
8. Qualität & Weiterentwicklung .....	15
8.1 Fachliche Professionalität .....	15
8.2 Fort- und Weiterbildung .....	15
8.3 Teamentwicklung .....	16
8.4 Beobachtung und Dokumentation .....	16
8.5 Evaluation .....	16
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	17

9.1 Ziele der Öffentlichkeitsarbeit.....	17
9.2 Formen der Öffentlichkeitsarbeit.....	17
9.3 Beteiligung der Kinder und Familien.....	17
9.4 Öffentlichkeitsarbeit als Qualitätssicherung.....	18
10. Schlusswort.....	18

# Vorwort

Liebe Eltern, liebe Gäste,

mit dieser Konzeption öffnen wir Ihnen die Tür zu unserem Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertagesstätte „Bummi“. Sie beschreibt unsere Werte, Ziele, Arbeitsweisen und Qualitätsmaßstäbe – und macht transparent, wie wir Kinder achtsam, professionell und liebevoll auf ihrem Entwicklungsweg begleiten.

Wir sehen die Kita als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder sich sicher fühlen, Fragen stellen, sich erproben, Freundschaften schließen und Selbstvertrauen gewinnen. Bildung geschieht hier ganzheitlich: im Spiel, in Beziehungen, in Bewegung, in Ruhe, in Projekten, im Alltag. Grundlage sind das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen sowie der Sächsische Bildungsplan. Eltern sind dabei unsere wichtigsten Partner.

Diese Konzeption ist ein lebendiges Dokument: Sie gibt Orientierung und entwickelt sich durch Reflexion, Fortbildung und Dialog mit Kindern, Eltern, Team und Träger fortwährend weiter.

Herzlichst

Christin Hammer, Janin Lein und das gesamte Team  
der Sozialverband VdK Kindertagesstätte „Bummi“

# 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

## 1.1 Unser Träger – Sozialverband VdK Sachsen e.V.

Die Kindertagesstätte „Bummi“ befindet sich in Trägerschaft des Sozialverbandes VdK Sachsen e.V., der größten sozialpolitischen Selbsthilfeorganisation im Freistaat. Der VdK steht für Solidarität, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit und begleitet Menschen in allen Lebenslagen.

Für unsere Kita bedeutet dies:

- Wir arbeiten gemeinnützig, parteipolitisch und konfessionell unabhängig.
- Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung und Entwicklung erhalten.
- Wir leben Inklusion – nicht nur für die Kinder, sondern auch in unserem Team: Menschen mit Behinderungen arbeiten bei uns gleichberechtigt und bereichern das Miteinander.

Unser Leitspruch lautet: „Zukunft braucht Menschlichkeit“ – ein Prinzip, das unser pädagogisches Handeln durchdringt.

## 1.2 Unsere Kindertagesstätte „Bummi“

Die Kita „Bummi“ wurde 1972 eröffnet und ist seitdem ein fester Bestandteil des Stadtlebens von Hohenstein-Ernstthal. Sie liegt in einem ruhigen Wohngebiet, gut erreichbar für Familien und in die Nachbarschaft eingebunden.

Besonderes Alleinstellungsmerkmal ist unser großzügiges Außengelände von über 8.000 m<sup>2</sup> – ein „grünes Paradies“ mitten in der Stadt. Unter alten Bäumen, auf Spielwiesen, mit Sandflächen, Kletteranlagen, Schaukeln, Rückzugsorten und naturnahen Bereichen finden Kinder Raum für Abenteuer, Bewegung und Naturerfahrungen. Hier können sie Tiere beobachten, Jahreszeiten erleben und sich körperlich austoben.

Im Gebäude stehen fünf helle, freundlich gestaltete Gruppenräume mit jeweils eigenen Garderoben und Sanitärbereichen zur Verfügung. Ein Mehrzweckraum ergänzt unser Angebot – er wird für Bewegung, Theater, Musik, Elternveranstaltungen und Feste genutzt.

Wir betreuen bis zu 83 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt in 5 Gruppen. Je nach Anmeldungen arbeiten wir in Altershomogenen (beschreibt eine Gruppe mit Kindern, die etwa im gleichen Alter sind) oder Altersheterogenen Gruppen (beschreibt Gruppen mit einer Altersdifferenz). Diese Gruppenzusammensetzungen ermöglichen soziales Lernen.

## 1.3 Unser pädagogisches Leitbild

Wir sehen Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung – neugierig, kompetent und einzigartig. Aufgabe der Kita ist es, ihnen Geborgenheit, Sicherheit und Freiräume zu bieten.

Drei Grundsätze prägen unser Handeln:

1. Individualität achten – Jedes Kind darf seinen eigenen Lernweg gehen.
2. Gemeinschaft leben – Wir fördern Solidarität, Mitbestimmung und gegenseitigen Respekt.
3. Bildung ermöglichen – Wir schaffen anregende Räume und begleiten Lernprozesse aktiv.

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz: Themen aus der Lebenswelt der Kinder werden aufgegriffen, um selbstwirksames Lernen zu ermöglichen.

## 1.4 Integration und Inklusion

Die Kita „Bummi“ ist ein Ort der gelebten Vielfalt. Kinder unterschiedlicher Herkunft, Sprache, Religion und mit verschiedenen Entwicklungsbedingungen wachsen hier gemeinsam auf.

- Integration bedeutet, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen in unsere Gruppen aufgenommen und individuell unterstützt werden.
- Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch von Anfang an selbstverständlich dazugehört.

Ein starkes Alleinstellungsmerkmal unserer Einrichtung ist, dass Menschen mit Behinderungen im Team arbeiten. Dadurch erleben Kinder Vielfalt nicht nur untereinander, sondern auch im Miteinander mit Erwachsenen. Sie lernen früh, Unterschiedlichkeit als normal und bereichernd wahrzunehmen.

## 2. Kooperation und Vernetzung

Eine Kindertagesstätte ist immer Teil eines größeren sozialen Gefüges. Damit Kinder sich als selbstverständlichen Teil ihrer Umwelt erleben können, legen wir großen Wert auf Kooperation und Vernetzung. Sie erweitert den Lern- und Erfahrungshorizont, stärkt Familien und schafft eine lebendige Verbindung zwischen Kita, Stadtgesellschaft und Region.

### 2.1 Kooperation mit Grundschulen

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder ein bedeutender Entwicklungsschritt. Wir bereiten ihn umfassend und behutsam vor.

- Vorschulprojekte: Kinder arbeiten in Projekten, die Neugier und Lernfreude anregen – vom Experimentieren über naturwissenschaftliche Themen bis hin zu Sprachspielen.
- Schulbesuche in der Karl- May- Grundschule: Vorschulkinder lernen die Klassenräume, Lehrer und Lehrerinnen, den Speisesaal und den Schulhof kennen.
- Gemeinsame Veranstaltungen: Leseprojekte, Theaterbesuche oder Sporttage mit den Grundschulen erleichtern den Übergang.
- Abstimmung mit Lehrkräften: Wir tauschen uns regelmäßig über Erwartungen, Kompetenzen und Beobachtungen aus.
- Elternabende mit dem Schulleiter in unserer Kindertagesstätte

Durch unser großes Außengelände können wir Vorschulkinder besonders gut an selbstständiges, forschendes Lernen heranzuführen – etwa durch naturwissenschaftliche

Experimente im Freien oder Projekte zur Verkehrserziehung auf unserem eigenen „Bewegungs-Parcours“.

## 2.2 Kooperation mit Institutionen im Sozialraum

Die Kindertagesstätte „Bummi“ ist fest in Hohenstein-Ernstthal und Umgebung vernetzt. Wir pflegen langjährige Kooperationen mit:

- Ärztinnen und Therapeuten: enge Zusammenarbeit bei Förderbedarf (z. B. Frühförderung in der Kita Bummi).
- Kinderärztlicher Dienst und Gesundheitsamt: Vorsorgeuntersuchungen, Zahnärztliche Reihenuntersuchung, Zahnärztliche Gruppenprophylaxe mit der Handpuppe Gesundheitserziehung.
- Polizei & Feuerwehr: Verkehrserziehung, Brandschutzerziehung, Besuche in der Feuerwache.
- Bibliothek: regelmäßige Besuche fördern Lesefreude und Sprachentwicklung.
- Musik- und Sportvereine: ergänzen unser Bewegungs- und Kreativangebot.
- Senioreneinrichtungen: Projekte mit älteren Menschen schaffen generationenübergreifendes Lernen.

Unsere Kita ist durch das große Außengelände und die enge Lage zur Natur ein attraktiver Partner für Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekte. So kooperieren wir regelmäßig mit städtischen Initiativen zur Mülltrennung, Baumpflanzaktionen oder Naturerlebnistagen. Und haben eigene Bienenvölker.

## 2.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder – ihre Beteiligung ist für uns unverzichtbar.

- Tägliche Tür- und Angelgespräche sichern den Austausch.
- Jährliche Entwicklungsgespräche geben Raum für Reflexion über Stärken und Entwicklungsfelder.
- Elternabende greifen pädagogische Themen auf und fördern Vernetzung.
- Gemeinsame Feste (Sommerfest, Laternenlauf, Weihnachtsfeier) schaffen Gemeinschaft.
- Elternbeirat: vertritt die Interessen der Eltern und gestaltet aktiv mit.

In der Kita „Bummi“ können Eltern ihr praktisches Wissen aktiv in Projekte einbringen – sei es durch Vorlesen, handwerkliche Unterstützung, kulturelle Beiträge oder das Anleiten kleiner Werkstätten. Dadurch wird Familienkompetenz direkt zum Lernfeld der Kinder.

## 2.4 Kooperation im Team

Unser Team ist multiprofessionell besetzt – bestehend aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, Sozialpädagogen/innen, Hauswirtschaftskräften.

Besonders hervorzuheben ist, dass Menschen mit Behinderungen bei uns Teil des Teams sind. Damit erleben Kinder von klein auf Inklusion auf Augenhöhe. Unterschiedliche Fähigkeiten

und Perspektiven werden nicht nur thematisiert, sondern sind gelebte Realität. Dies prägt nachhaltig das Bild der Kinder von Vielfalt.

## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Wir verstehen uns als offene Einrichtung. Unsere Arbeit soll sichtbar, erlebbar und nachvollziehbar sein:

- Öffentlichkeitsarbeit: Feste, Projekttag- und wochen machen unsere Arbeit transparent.
- Medienarbeit: Presseberichte, Internetauftritte und die Kommunikation über den Träger informieren die Öffentlichkeit.
- Beteiligung am Stadtleben: Wir sind fester Bestandteil von Festen und Aktionen in Hohenstein-Ernstthal.

Durch die Verbindung von Tradition und Moderne – langjährig gewachsene Verwurzelung in der Stadt und gleichzeitig moderne pädagogische Ausrichtung – ist die Kita „Bummi“ ein Aushängeschild für Bildung und Gemeinschaft in Hohenstein-Ernstthal.

## 3. Unser Bild vom Kind

### 3.1 Das Kind als eigenständige Persönlichkeit

In unserer pädagogischen Haltung ist das Kind kein „unfertiger Mensch“, der erst durch Erziehung geformt werden muss, sondern ein vollwertiger Mensch im Hier und Jetzt – mit eigenen Rechten, Gefühlen, Bedürfnissen, Stärken und einer einzigartigen Würde.

Jedes Kind trägt von Geburt an Kompetenzen in sich: Es ist neugierig, aktiv, lernbereit und möchte sich die Welt aus eigener Kraft erschließen. Wir verstehen Kinder als Akteure ihrer Entwicklung, die ihre Lernwege selbst gestalten.

Praxisbeispiel: Wenn ein Kind im Garten einen Regenwurm entdeckt, ist dies kein „Nebenbei-Ereignis“, sondern der Beginn eines kleinen Forschungsprojektes. Wir begleiten das Kind, stellen Fragen („Wo könnte der Wurm wohnen?“), bieten Materialien an (Becherlupe, Erde) und ermöglichen, dass das Erlebte mit anderen Kindern geteilt wird.

### 3.2 Kinder als aktive Lernende

Kinder lernen nicht durch bloße Belehrung, sondern durch Erfahrungen, Spiel, soziale Interaktion und Nachahmung.

- Sie konstruieren Wissen selbst, indem sie beobachten, ausprobieren, scheitern und erneut versuchen.
- Sie lernen ganzheitlich: mit Kopf, Herz und Hand.
- Fehler sind keine Defizite, sondern wertvolle Lerngelegenheiten.

Gelebte Praxis: Ein Kind versucht, auf dem Klettergerüst eine neue Höhe zu erklimmen. Vielleicht gelingt es nicht sofort – aber im wiederholten Versuch, durch die Ermutigung der Erzieherin und das Beobachten anderer Kinder, entsteht ein Lernprozess, der Selbstvertrauen und Ausdauer fördert.

### 3.3 Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit

Wir betrachten Kinder nicht isoliert nach Fähigkeiten oder Defiziten, sondern in ihrer Ganzheit – mit Körper, Geist, Emotionen, sozialem Umfeld und kultureller Prägung.

- Kinder brauchen Geborgenheit und verlässliche Bindungen, um mutig Neues zu erkunden.
- Sie brauchen Anerkennung für ihre Stärken und Verständnis für ihre Schwächen.
- Ihre Herkunft, Sprache und Familienkultur sind Teil ihrer Identität und werden bei uns wertgeschätzt.

Die Kindertagesstätte „Bummi“ lebt eine inklusionsorientierte Haltung, die nicht nur Kinder betrifft. Da auch im Team Menschen mit Behinderungen arbeiten, erfahren Kinder Vielfalt nicht als theoretisches Konzept, sondern als alltägliche Realität. Sie erleben Erwachsene mit unterschiedlichen Fähigkeiten als Vorbilder, was nachhaltig ihr Bild von Normalität prägt.

### 3.4 Kinder als soziale Wesen

Kindheit bedeutet immer auch Leben in Beziehungen. Kinder lernen durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen:

- Sie üben, Bedürfnisse zu äußern und zuzuhören.
- Sie lernen, Konflikte auszutragen, Kompromisse zu finden und Verantwortung zu übernehmen.
- Sie erfahren, dass Vielfalt bereichert und Unterschiede normal sind.

Praxisbeispiel: In einer Gruppensituation einigen sich Kinder auf Regeln für das gemeinsame Bauen mit Bauklötzen. Konflikte („Du hast meinen Stein genommen!“) werden nicht von Erwachsenen „gelöst“, sondern moderiert. So erleben Kinder: Ihre Meinung zählt, sie können Verantwortung übernehmen.

### 3.5 Kinderrechte als Grundlage

Wir orientieren uns an der UN-Kinderrechtskonvention und am Sächsischen Bildungsplan. Kinder haben bei uns das Recht auf:

- Schutz und Geborgenheit,
- Bildung und Chancengleichheit,
- Ruhe, Spiel und freie Zeit,
- Beteiligung und Mitbestimmung,
- Achtung ihrer Meinung,
- Fehler machen und daraus lernen.

In unserer Kita wird Partizipation konsequent gelebt – vom Morgenkreis über die Raumgestaltung bis hin zu Regeln im Außengelände. Kinder erfahren sich als Mitgestalter ihres Alltags und entwickeln dadurch früh ein Bewusstsein für Demokratie.

### 3.6 Konsequenzen für unsere pädagogische Arbeit

Aus unserem Bild vom Kind ergeben sich klare Haltungen:

- Wir sind Begleiter und Impulsgeber, nicht Belehrende.
- Wir schaffen anregende Lernumgebungen, die Eigenaktivität fördern.
- Wir geben Kindern Zeit und Raum, ihren eigenen Rhythmus zu leben.
- Wir nehmen Kinder ernst, hören zu und vertrauen in ihre Fähigkeiten.
- Wir stärken sie darin, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

So wird die Kindertagesstätte „Bummi“ zu einem Ort der Selbstwirksamkeit: Kinder erleben, dass ihr Handeln Wirkung hat – und genau diese Erfahrung ist die Grundlage für starke, selbstbewusste Persönlichkeiten.

## 4. Pädagogische Praxis

### 4.1 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit basiert auf dem Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG) und dem Sächsischen Bildungsplan. Diese geben uns den Auftrag, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, Bildung zu ermöglichen, Erziehung zu unterstützen und Betreuung sicherzustellen.

Der Sächsische Bildungsplan betont:

- Bildung beginnt von Geburt an und geschieht ganzheitlich.
- Kinder lernen in Beziehungen, durch Spiel, Bewegung und Alltagserfahrungen.
- Fachkräfte sind Begleiter, die Lernprozesse anregen und unterstützen.
- Eltern sind wichtigste Bildungspartner.

Damit verstehen wir unsere Kita als Familien ergänzende und unterstützende Einrichtung, die Kindern einen eigenständigen Lern- und Lebensraum eröffnet.

### 4.2 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Praxis orientiert sich an klaren Leitgedanken:

1. Situationsorientierung  
Wir greifen Themen aus der Lebenswelt der Kinder auf. Projekte entstehen oft aus spontanen Situationen – ein Schmetterling im Garten kann der Beginn einer Projektwoche zum Thema „Insekten“ sein.
2. Partizipation  
Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung. Sie entscheiden mit über Regeln, Raumgestaltung, Projekte oder Feste.
3. Inklusion und Vielfalt  
Unterschiedlichkeit ist bei uns normal. Jedes Kind wird angenommen, unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion oder Behinderung.  
Kinder erleben dadurch Vielfalt hautnah und ohne erhobenen Zeigefinger.

#### 4. Ganzheitlichkeit

Bildung umfasst Körper, Geist, Emotionen, Kreativität und soziales Lernen. Wir bieten Lernräume für Bewegung, Ruhe, Spiel, Konzentration und Entspannung.

#### 5. Beziehungsorientierung

Eine verlässliche, liebevolle Beziehung zwischen Fachkraft und Kind ist die Basis für jedes Lernen. Vertrauen und Geborgenheit sind unser Fundament.

### 4.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Unsere Fachkräfte verstehen sich als Begleiter, Beobachter und Impulsgeber.

Ihre Aufgaben sind:

- Kindern Impulse geben, ohne sie zu belehren.
- Beobachten und dokumentieren, um Lernwege sichtbar zu machen.
- Kinder ermutigen, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu suchen.
- Räume schaffen, die neugierig machen und zum Ausprobieren einladen.
- Vorbild sein – im Umgang mit Sprache, Natur, Materialien und Mitmenschen.

Gelebte Praxis: Wenn Kinder eine Holzkiste als „Auto“ nutzen, unterstützt die Fachkraft, indem sie Seile für „Lenkung“ bereitstellt. So entsteht kreatives Spiel, das Motorik, Sprache und Fantasie fördert.

### 4.4 Partizipation im Alltag

Partizipation ist in der Kita „Bummi“ kein Extra, sondern Grundhaltung:

- Im Morgenkreis äußern Kinder Wünsche und Ideen.
- Bei Projekten stimmen sie über Themen ab.
- Sie entwickeln Regeln gemeinsam und passen sie an.
- Bei der Raumgestaltung dürfen sie mitentscheiden.

So lernen Kinder früh demokratische Grundprinzipien: Mitreden, Verantwortung übernehmen, Rücksicht nehmen.

### 4.5 Tagesablauf

Ein strukturierter, aber flexibler Tagesablauf gibt Sicherheit und schafft Freiraum für individuelles Lernen.

Beispielhafter Tagesablauf:

- 06:00 – 07:30 Uhr: Ankommen, Freispiel, Frühstück.
- 08:00 Uhr: Gemeinsames Frühstück.
- 09:00 – 11:00 Uhr: Angebote, Projekte, Freispiel drinnen oder draußen.
- 11:00 Uhr: Mittagessen.
- 12:00 – 14:00 Uhr: Ruhezeit/Mittagsschlaf.
- 14:15 Uhr: Vesper.
- 15:00 – 16:30 Uhr: Spielzeit, Aufenthalt im Freien, Abholen.

Wir verbringen besonders viel Zeit im Freien – das große Außengelände erlaubt tägliche Naturerfahrungen und viel Bewegung, unabhängig von Jahreszeiten.

#### 4.6 Spiel als Lernform

Das Spiel ist die wichtigste Lernform der Kindheit. Hier entwickeln Kinder Fantasie, soziale Kompetenzen, Sprache, Kreativität und Problemlösungsstrategien.

- Freispiel: Kinder wählen selbst Partner, Material und Thema.
- Angebote: Fachkräfte setzen Impulse, die Interessen aufgreifen.
- Projektarbeit: Längere Themen ermöglichen intensives Lernen.

Praxis in der Kita: Im Rollenspiel „Einkaufen“ üben Kinder Mathematik (abzählen), Sprache (Rollendialoge), soziale Kompetenzen (Rollenwechsel) und Kreativität.

#### 4.7 Gesundheit und Ernährung

Gesundheitserziehung ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

- Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung mit Frühstück, Mittagessen und Vesper.
- Kinder trinken Wasser und ungesüßten Tee.
- Bewegung ist täglich eingeplant – auf dem Außengelände, im Mehrzweckraum oder bei Spaziergängen.
- Regelmäßige Zahnprophylaxe, Hygieneerziehung und Arztbesuche gehören dazu.

Durch unser großes Außengelände können wir Gesundheit und Bewegung ganz praktisch im Alltag leben – Kinder klettern, laufen, balancieren und tanken täglich frische Luft.

### 5. Bildungsbereiche nach dem Sächsischen Bildungsplan

Der Sächsische Bildungsplan versteht Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der in Alltagssituationen, durch Beziehungen und das Spiel stattfindet. Kinder lernen nicht in isolierten Fächern, sondern indem sie ihre Welt aktiv erkunden.

In der Kita „Bummi“ setzen wir die sieben Bildungsbereiche bewusst um. Dabei greifen wir auf unser großes Außengelände, unsere vielfältigen Materialien, unsere offene Teamkultur und die enge Zusammenarbeit mit Eltern zurück.

#### 5.1 Somatische Bildung – Körper, Bewegung, Gesundheit

Körperliche Erfahrungen bilden die Grundlage für jedes Lernen. Kinder entdecken ihre Umwelt über Bewegung, Sinne und Gesundheit.

- Bewegung: Unser weitläufiges Außengelände lädt täglich zu Bewegung ein – Klettern, Schaukeln, Balancieren, Rennen. Auch im Bewegungsraum haben Kinder Möglichkeiten für Sport und Tanz.
- Sinne: Wir fördern die Wahrnehmung durch Naturmaterialien, Barfußpfade, Musik und kreative Angebote.
- Gesundheit: Gesunde Ernährung, Zahnpflegeprogramme, Hygieneerziehung und viel frische Luft sind selbstverständlich.

- Ruhe und Erholung: Neben Aktivität brauchen Kinder Ruhephasen – Schlaf- und Rückzugsräume bieten Sicherheit.

Alleinstellungsmerkmal: Unser 8.000 m<sup>2</sup> großes Außengelände ist eine „natürliche Bewegungslandschaft“. Hier können Kinder Natur erfahren, Tiere beobachten und selbstständig Abenteuer erleben – ein Schatz, den nur wenige Einrichtungen in dieser Form bieten.

## 5.2 Soziale Bildung – Gemeinschaft, Werte, Demokratie

Kinder wachsen in Gemeinschaften auf. Soziale Bildung bedeutet, Werte zu leben, Demokratie zu üben und Verantwortung zu übernehmen.

- Kinder gestalten Regeln im Morgenkreis selbst mit.
- In Konflikten unterstützen wir sie, eigene Lösungen zu finden.
- Altersgemischte Gruppen fördern Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein.
- Projekte mit Senioren oder Vereinen ermöglichen Begegnungen über Generationen hinweg.
- Vielfalt wird als Bereicherung erlebt – Unterschiede sind normal.

Praxisbeispiel: Kinder streiten um Spielzeug. Die Erzieherin gibt keine Lösung vor, sondern moderiert. Kinder lernen, zu verhandeln, Kompromisse zu schließen und Empathie zu entwickeln.

Inklusion wird bei uns im Alltag gelebt – da auch Teammitglieder mit Behinderungen arbeiten, erleben Kinder soziale Vielfalt tagtäglich in echten Beziehungen.

## 5.3 Kommunikative Bildung – Sprache und Medien

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ermöglicht Teilhabe, Identität und Lernfortschritte.

- Alltagsintegrierte Sprachförderung: Wir nutzen jede Situation für Sprache – beim Anziehen, beim Essen, im Spiel.
- Bilderbücher, Reime, Lieder fördern Sprachfreude.
- Mehrsprachigkeit wird wertgeschätzt: Kinder dürfen ihre Familiensprache einbringen.
- Vorschulförderung: Silbenklatschen, Reimspiele und erste phonologische Übungen bereiten auf Schriftspracherwerb vor.
- Medienbildung: Kinder nutzen altersgerechte Medien – z. B. digitale Bilderbücher oder Fotoapparate. Dabei vermitteln wir Medienkritik und bewussten Umgang.

Unsere Nähe zur Stadtbibliothek ermöglicht regelmäßige Besuche. Kinder lernen Bücherwelten kennen, werden selbst zu „Bücherwürmern“ und verknüpfen Sprache mit positiven Erfahrungen.

## 5.4 Ästhetische Bildung – Kunst, Musik, Kreativität

Ästhetische Bildung eröffnet Kindern Wege, sich kreativ auszudrücken.

- In Kreativräumen stehen Materialien zum Malen, Schneiden, Bauen und Gestalten frei zur Verfügung.

- Musik begleitet unseren Alltag – wir singen, tanzen, spielen Instrumente.
- Theater- und Rollenspiele stärken Ausdrucksfähigkeit und Fantasie.
- Kinder lernen, eigene Werke wertzuschätzen und die der anderen zu respektieren.

Praxisbeispiel: Kinder basteln Laternen für den Martinsumzug. Dabei entstehen nicht nur schöne Werke, sondern auch Gespräche über Licht, Dunkelheit und Gemeinschaft.

Durch unser großes Außengelände können wir Kunst und Natur verbinden – Kinder malen draußen, gestalten Naturcollagen oder bauen Skulpturen aus Holz, Steinen und Blättern.

## 5.5 Naturwissenschaftlich-technische Bildung – Forschen und Entdecken

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie wollen wissen, wie Dinge funktionieren.

- Wir richten Forscherstationen mit Lupen, Magneten, Waagen und Experimentierkästen ein.
- Kinder erforschen Phänomene wie Wasser, Luft, Licht und Schatten.
- Wir fördern nachhaltiges Denken durch Projekte zu Mülltrennung, Recycling und Energie.
- Technik wird erlebbar – z. B. beim Bauen mit Holz oder Lego-Technik.

Gelebte Praxis: Ein Kind fragt: „Warum schwimmt Holz, aber Steine sinken?“ Daraus entwickeln wir ein Projekt mit Experimenten im Wasserbecken.

Unser Außengelände bietet echte Naturerfahrungen: Kinder können Bäume beobachten, Regenwürmer finden, Pflanzen ziehen und Wetterphänomene erleben – kein „Labor im Klassenzimmer“, sondern Natur zum Anfassen.

## 5.6 Mathematische Bildung – Zahlen, Mengen, Strukturen

Mathematisches Denken entsteht im Alltag.

- Kinder sortieren Bausteine nach Farben und Größen.
- Sie zählen Teller beim Mittagessen oder Schritte auf der Treppe.
- Spiele mit Würfeln und Karten fördern Mengenverständnis.
- Muster und Strukturen werden in Naturmaterialien entdeckt.
- Vorschulkinder üben spielerisch Zahlenfolgen und Symbole.

Praxisbeispiel: Im Sandkasten messen Kinder die Länge ihrer „Straßen“ mit Stöcken – eine natürliche Form von Geometrie.

Die Weitläufigkeit unseres Geländes ermöglicht mathematische Lernanlässe in Bewegung– Kinder schätzen Entfernungen, vergleichen Geschwindigkeiten oder ordnen Naturmaterialien.

## 5.7 Ethisch- religiöse Bildung – Werte, Kultur, Sinnfragen

Kinder stellen früh Fragen nach dem „Warum“ und suchen Orientierung.

- Wir sprechen über Werte wie Freundschaft, Ehrlichkeit und Verantwortung.
- Kinder erleben verschiedene Feste: Weihnachten, Ostern, Erntedank, Laternenumzug.

- Geschichten und Märchen regen zum Nachdenken über Gut und Böse an.
- Unterschiede zwischen Religionen und Kulturen werden wertschätzend vermittelt.

Praxisbeispiel: Beim Erntedankfest sprechen wir mit den Kindern über Dankbarkeit – nicht nur für Nahrung, sondern auch für Familie, Freundschaft und Gesundheit.

Durch die Vielfalt in unserer Elternschaft und im Team haben wir authentische Zugänge zu unterschiedlichen Kulturen und Weltanschauungen. Kinder lernen nicht „über“ Vielfalt, sondern durch echte Begegnung.

## 6. Übergänge und die Gestaltung der Übergänge

Übergänge (sogenannte Transitionen) gehören zu den prägendsten Erfahrungen in der Kindheit. Jeder Wechsel – ob vom Elternhaus in die Kita, von einer Gruppe in die nächste oder später in die Grundschule – ist mit Freude und Neugier, aber auch mit Unsicherheit verbunden. Unser Ziel ist es, Kindern und Familien diese Übergänge zu erleichtern und sie als positive und stärkende Erfahrungen zu gestalten.

### 6.1 Eingewöhnung in die Kita

Der Start in die Kita ist oft der erste große Schritt in die Selbstständigkeit eines Kindes. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung individuell, behutsam und bindungsorientiert.

- Vorbereitung: Vor Beginn gibt es Informationsgespräche, Elternabende, Elternbriefe mit wichtigen Informationen, Besuche in der Kita und ein Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte.
- Begleitung: In den ersten Tagen bleiben Eltern oder Bezugspersonen stundenweise dabei. Das Kind ist Impulsgeber für die erste kurzzeitige Trennung.
- Bezugsperson: Jedes Kind erhält eine bekannte Erzieherin, die Sicherheit gibt und Vertrauen aufbaut.
- Flexibilität: Die Eingewöhnungszeit dauert so lange, wie das Kind es braucht – ohne Druck.

Dank unseres großen Außengeländes können Kinder ihre ersten Kita-Tage in einer naturnahen Umgebung erleben – frei von Reizüberflutung, in geschützter Atmosphäre. Dies erleichtert den Bindungsaufbau.

### 6.2 Übergänge innerhalb der Kita

Auch innerhalb der Kita erleben Kinder Veränderungen: den Wechsel von der Krippengruppe in die Kindergartengruppen, den Übergang in eine neue Gruppe oder die Vorbereitung auf die Vorschulgruppe.

- Kinder werden behutsam vorbereitet, indem sie neue Räume und Erzieher/innen früh kennenlernen.
- Gemeinsame Aktivitäten mit der neuen Gruppe erleichtern den Einstieg.
- Rituale wie ein kleines Abschiedsfest oder ein Willkommenskreis geben Orientierung.
- Eltern werden einbezogen und über jeden Schritt informiert.

Beim Übergang von der Krippe in den Kindergartenbereich begleitet die bisherige Erzieherin das Kind für einige Tage mit in die neue Gruppe. So fühlt es sich sicher und kann die neuen Strukturen stressfrei kennenlernen.

### 6.3 Übergang in die Schule

Der Schritt in die Grundschule ist ein besonderer Meilenstein. Unser Ziel ist, dass Kinder mit Freude, Selbstvertrauen und Wissbegierde in diesen neuen Lebensabschnitt starten.

- Basiskompetenzen: Wir fördern Konzentration, Ausdauer, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, soziale Kompetenzen und Selbstständigkeit.
- Kooperation mit Schulen: Vorschulkinder besuchen die Karl- May- Grundschule, nehmen an Projekten teil und lernen die Lehrkräfte kennen.
- Projekte: Themen wie „Mein Schulweg“ oder „Ich kann schon selbst!“ bereiten Kinder praktisch vor.
- Übergabegespräche: Mit Zustimmung der Eltern geben wir Informationen an die Grundschule weiter, um einen reibungslosen Start zu sichern.

Durch das naturnahe Außengelände können wir Vorschulkinder auf besondere Weise auf die Schule vorbereiten: Sie trainieren Ausdauer und Konzentration bei Experimenten im Freien, lernen Verantwortung im „Kinderbeet“ und üben mathematisches Denken beim gemeinsamen Bauen und Konstruieren.

### 6.4 Bedeutung für die Familien

Übergänge betreffen nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Familien. Eltern erleben ihr Kind in neuen Rollen und müssen Verantwortung abgeben. Wir begleiten sie durch:

- Transparenz: Eltern werden frühzeitig informiert.
- Gespräche: Sorgen und Fragen werden ernst genommen.
- Begleitung: Wir bieten Unterstützung bei Unsicherheiten und verweisen bei Bedarf an Beratungsstellen.

Als Einrichtung des Sozialverbandes VdK Sachsen e.V. haben wir kurze Wege zu sozialen Beratungsangeboten. Familien erhalten so zusätzliche Unterstützung in besonderen Lebenslagen.

## 7. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Sie kennen die Persönlichkeit, Stärken und Bedürfnisse ihres Kindes am besten. Unsere pädagogische Arbeit versteht sich daher als Erziehungspartnerschaft: Kita und Elternhaus ergänzen sich, tauschen sich aus und arbeiten im Sinne des Kindes eng zusammen.

### 7.1 Grundprinzipien der Zusammenarbeit

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern ist geprägt von:

- Wertschätzung: Wir begegnen Eltern mit Respekt und nehmen ihre Perspektive ernst.
- Transparenz: Wir machen unsere Arbeit nachvollziehbar und informieren regelmäßig.

- Verlässlichkeit: Absprachen gelten – wir sind ein sicherer Partner für Familien.
- Dialog: Entscheidungen, die das Kind betreffen, werden gemeinsam getragen.

In der Kita „Bummi“ verstehen wir Eltern nicht nur als Partner, sondern auch als Mitgestalter des Alltags. Eltern können ihre Fähigkeiten und Talente direkt in Projekte einbringen und bereichern so die Lernwelt ihrer Kinder.

## 7.2 Formen der Zusammenarbeit

1. Tür- und Angelgespräche
  - Kurzer täglicher Austausch über Erlebnisse, Befindlichkeiten und Besonderheiten.
  - Wichtige Grundlage für Vertrauen und schnelle Rückmeldungen.
2. Entwicklungsgespräche
  - Einmal jährlich (bei Bedarf häufiger).
  - Grundlage sind Beobachtungen, Portfolios und Entwicklungsbögen (Dokument: Cornelsen EBD).
  - Ziel: Stärken erkennen, Entwicklung reflektieren, Fördermöglichkeiten besprechen.
3. Elternabende
  - Zu pädagogischen Themen, Projekten oder organisatorischen Fragen.
  - Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung der Elternschaft.
4. Feste, Feiern und Highlights
  - Thematisches Sommerfest, Marionettentheater, Theater, Weihnachtsfeiern in den Gruppen, Projektabschlüsse.
  - Eltern erleben die Kita als Gemeinschaftsort und nehmen aktiv teil.
5. Elternbeirat
  - Gewählte Personen der Elternschaft.
  - Regelmäßiger Austausch mit der Leitung und dem Team.
  - Beteiligung an Entscheidungen, Organisation von Festen, Sprachrohr für Anliegen.

## 7.3 Erziehungspartnerschaft

Wir verstehen Erziehungspartnerschaft als ein Miteinander auf Augenhöhe.

- Eltern bringen ihre Erziehungswerte, Erfahrungen und kulturellen Prägungen ein.
- Fachkräfte ergänzen durch pädagogisches Fachwissen und Beobachtungen.
- Gemeinsam suchen wir nach Lösungen, wenn Herausforderungen auftreten.

Blick in die Kita-Praxis! Ein Kind ist in der Kita sehr zurückhaltend. Eltern berichten, dass es zu Hause sehr offen ist. Gemeinsam entwickeln wir Strategien: mehr Zeit für Eingewöhnung in Kleingruppen, Ermutigung durch feste Bezugspersonen, Rückmeldung an die Eltern.

## 7.4 Besondere Lebenslagen

Manche Familien stehen vor besonderen Herausforderungen – Krankheit, Trennung, Arbeitslosigkeit oder die Betreuung eines Kindes mit besonderen Förderbedarfen.

- Wir hören zu, bieten Gespräche an und begleiten einfühlsam.

- Bei Bedarf vermitteln wir zu Beratungsstellen, Therapeut\*innen oder sozialen Diensten.
- Durch unseren Träger VdK haben wir direkten Zugang zu sozialpolitischen und beratenden Netzwerken.

Familien in schwierigen Lebenssituationen profitieren von der engen Verzahnung mit dem VdK Sachsen – ein Vorteil, den kaum eine andere Kita in dieser Form bietet.

## 7.5 Eltern als Ressource

Eltern bringen wertvolle Erfahrungen, Berufe, Sprachen und Kulturen mit. Wir binden sie aktiv ein:

- Eltern lesen Geschichten in ihrer Familiensprache vor.
- Handwerklich geschickte Eltern helfen bei Reparaturen oder kreativen Projekten.
- Eltern bereichern Feste mit Rezepten, Musik oder Bräuchen aus ihrer Kultur.

So entsteht eine lebendige Gemeinschaft, die den Kindern zeigt: Lernen findet überall statt – zu Hause, in der Kita, in der Gesellschaft.

## 8. Qualität & Weiterentwicklung

Qualität in der pädagogischen Arbeit ist kein Zufall, sondern Ergebnis von bewusster Planung, Reflexion und kontinuierlicher Verbesserung. Die Kita „Bummi“ versteht sich als lernende Organisation, in der alle Mitarbeitenden gemeinsam Verantwortung für die Weiterentwicklung tragen.

### 8.1 Fachliche Professionalität

Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen sowie Mitarbeitenden in Hauswirtschaft und Verwaltung.

Besonders hervorzuheben ist, dass in unserem Team auch Menschen mit Behinderungen arbeiten. Das macht Inklusion sichtbar und gelebte Realität – Kinder erleben Vielfalt nicht nur als pädagogisches Thema, sondern als Teil ihrer täglichen Wirklichkeit.

### 8.2 Fort- und Weiterbildung

Bildung endet nicht mit der Ausbildung. Deshalb nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, z. B. zu folgenden Themen:

- Sprachentwicklung und alltagsintegrierte Sprachbildung
- Inklusion und heilpädagogische Förderung
- Bewegungserziehung und Gesundheitsförderung
- Medienpädagogik und digitaler Kinderschutz
- Kinderschutz, Prävention und rechtliche Grundlagen
- Team- und Persönlichkeitsentwicklung
- Individuelles Schutzkonzept wird regelmäßig evaluiert und angepasst

Das erworbene Wissen wird ins Team getragen, reflektiert und in der Praxis angewandt.

### 8.3 Teamentwicklung

Qualität entsteht durch Zusammenarbeit. Regelmäßige Teamsitzungen, kollegiale Fallberatungen und gemeinsame Reflexionen sind fester Bestandteil unseres Alltags.

Wir fördern eine offene Teamkultur, die von Wertschätzung, Humor und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. Unterschiedliche Stärken der Mitarbeitenden werden gezielt genutzt.

### 8.4 Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklung der Kinder individuell begleiten zu können, ist systematische Beobachtung unverzichtbar.

- Wir nutzen Entwicklungsbögen (Cornelsen EBD) zur Orientierung.
- Kinder führen eigene Portfolios, in denen Fotos, Werke und Lernfortschritte gesammelt werden.
- Ergebnisse dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern.

Durch unser multiprofessionelles Team fließen unterschiedliche Sichtweisen in die Beobachtung ein – das ermöglicht besonders ganzheitliche Blickwinkel auf die Entwicklung der Kinder.

### 8.5 Evaluation

Regelmäßige Evaluation ist Teil unserer Qualitätsentwicklung:

- Interne Reflexion: Das Team überprüft regelmäßig, ob pädagogische Ziele erreicht werden.
- Elternbefragungen: Wünsche und Anregungen der Eltern fließen in die Weiterentwicklung ein.
- Rückmeldungen der Kinder: Auch Kinder dürfen ihre Meinung äußern – etwa im Morgenkreis oder bei Projektauswertungen.
- Trägergespräche: In enger Abstimmung mit dem Sozialverband VdK Sachsen e.V. werden strukturelle und organisatorische Aspekte reflektiert.
- 8.6 Zukunftsorientierung

Gesellschaftliche Veränderungen prägen auch unsere Arbeit. Wir nehmen neue Themen auf und passen unser Konzept fortlaufend an:

- Nachhaltigkeit und Umweltschutz: Mülltrennung, Ressourcenschonung und Projekte zur Naturpädagogik.
- Digitalisierung: Medienbildung in kindgerechter Form, aber auch Schutz vor Risiken.
- Interkulturalität und Mehrsprachigkeit: Wertschätzung kultureller Vielfalt.
- Demokratiepädagogik: Kinder lernen, dass ihre Meinung zählt, und erleben Mitbestimmung.

So bleibt unsere Kita ein Ort, der Kinder stärkt, orientiert und auf die Zukunft vorbereitet.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kita „Bummi“ versteht sich als offene und transparente Einrichtung, die ihre pädagogische Arbeit sichtbar macht und den Dialog mit der Öffentlichkeit sucht. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns mehr als reine Information – sie ist Ausdruck unserer Haltung: Wir möchten Vertrauen schaffen, Vernetzung fördern und zeigen, wofür unsere Einrichtung steht.

### 9.1 Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit verfolgt mehrere zentrale Ziele:

- **Transparenz:** Eltern, Träger, Kooperationspartner und die interessierte Öffentlichkeit erhalten Einblick in unsere Arbeit.
- **Vertrauen:** Durch klare Kommunikation und Offenheit stärken wir das Vertrauen in unsere pädagogische Qualität.
- **Vernetzung:** Wir machen sichtbar, dass wir ein aktiver Teil des Gemeinwesens sind.
- **Profilbildung:** Die Kita „Bummi“ wird als Einrichtung erkennbar, die für Inklusion, Gemeinschaft und hochwertige frühkindliche Bildung steht.

### 9.2 Formen der Öffentlichkeitsarbeit

1. Informationsmaterialien
  - Pädagogische Konzeption, Flyer, Aushänge und Elternbriefe geben Auskunft über unsere Arbeit.
  - Eine transparente Darstellung unserer Schwerpunkte macht uns nach außen unverwechselbar.
2. Veranstaltungen
  - Tage der offenen Tür, Sommerfeste, Laternenumzüge, Projektpräsentationen.
  - Eltern, Nachbarschaft und Interessierte sind eingeladen, mitzuerleben, wie Bildung bei uns gestaltet wird.
3. Medienarbeit
  - Berichte in der lokalen Presse, dem Amtsblatt oder auf der Website des Trägers informieren über Projekte und Veranstaltungen.
  - Fotos oder Beiträge werden ausschließlich unter Einhaltung des Datenschutzes veröffentlicht.
4. Präsenz im Sozialraum
  - Teilnahme an Stadtfesten, Kooperationen mit Vereinen, Kooperation mit der Bibliothek, Der Wohnungsbaugenossenschaft WGS, der Seniorenresidenz oder Feuerwehr.
  - So zeigen wir, dass wir ein lebendiger Teil des Stadtlebens sind.

### 9.3 Beteiligung der Kinder und Familien

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns nicht nur Außendarstellung, sondern auch Beteiligung:

- Kinder präsentieren ihre Werke in Ausstellungen oder bei Festen.
- Eltern wirken als Mitgestaltende bei Veranstaltungen oder Projekten mit.
- Familienbeiträge (z. B. Rezepte, Musik oder kulturelle Bräuche) bereichern unsere Feste.

So erleben Kinder, dass ihr Tun und ihre Kultur öffentlich sichtbar und wertgeschätzt werden.

## 9.4 Öffentlichkeitsarbeit als Qualitätssicherung

Die Resonanz aus der Öffentlichkeit, Rückmeldungen von Eltern sowie Impulse von Kooperationspartnern geben uns wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung. Gleichzeitig wird deutlich: Die Kita „Bummi“ ist ein Ort der Bildung, Vielfalt und Gemeinschaft, der weit über seine eigenen Mauern hinaus wirkt.

Unsere enge Verzahnung mit dem VdK Sachsen ermöglicht es, soziale Themen auch in der Öffentlichkeit stark zu platzieren – etwa durch Beiträge zur Inklusion oder gesellschaftlichen Teilhabe. Damit setzen wir Akzente, die über die reine Kita-Arbeit hinausweisen.

## 10. Schlusswort

Die pädagogische Konzeption der Sozialverband VdK Kindertagesstätte „Bummi“ ist für uns mehr als ein schriftliches Dokument – sie ist ein Leitbild unseres täglichen Handelns, Ausdruck unserer Haltung und zugleich eine Einladung an Kinder, Eltern, Fachkräfte und die Gesellschaft, Teil unserer Gemeinschaft zu sein.

Wir sehen unsere Kindertagesstätte als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder Geborgenheit finden, Selbstvertrauen entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten können. Bildung bedeutet für uns nicht nur Wissensvermittlung, sondern ein ganzheitlicher Prozess, der Körper, Geist, Herz und Seele gleichermaßen anspricht.

Besonders wichtig ist uns:

- Vielfalt als Stärke – jedes Kind, jede Familie und jede Fachkraft ist willkommen, unabhängig von Herkunft, Sprache oder Beeinträchtigung.
- Partnerschaft mit Eltern – wir begleiten Familien vertrauensvoll und sehen sie als wichtigste Partner.
- Teamarbeit und Qualität – unser multiprofessionelles Team arbeitet reflektiert, wertschätzend und innovativ.
- Zukunftsorientierung – wir öffnen Kindern Wege, die sie stark machen für die Welt von morgen.

Wir sind stolz auf unsere besonderen Stärken:

- Ein außergewöhnlich großes, naturnahes Außengelände, das Kindern tägliche Natur- und Bewegungserfahrungen ermöglicht.
- Ein inkludierendes Team, in dem auch Menschen mit Behinderungen mitarbeiten – gelebte Vielfalt, die Kinder von Anfang an prägt.
- Eine enge Vernetzung mit dem Sozialverband VdK Sachsen, die Familien zusätzliche Unterstützung und Sicherheit gibt.

Diese Konzeption ist bewusst als lebendiges Werk zu verstehen: Sie soll wachsen, sich verändern und an neue Herausforderungen angepasst werden – immer im Sinne der Kinder und Familien.

Mit Freude, Stolz und Verantwortungsbewusstsein blicken wir auf unsere Arbeit und laden alle, die uns begleiten, ein: Gestalten Sie mit uns gemeinsam einen Ort, an dem Kinder nicht nur auf das Leben vorbereitet werden, sondern das Leben selbst entdecken dürfen.

Hohenstein- Ernstthal, 2025

Ihr Team der VdK Kindertagesstätte „Bummi“

Christin Hammer und Janin Lein

(Leitungsteam)